

eröffnet, daß der Vorsitzende, Herr Dr. med. Hofp., leider verhindert sei, der Versammlung zuwohnen; darauf erhebt Herr Dr. Neyer das Wort zu seinem Vortrage über: "Hermann v. Wissmann". Redner gab ein Lebensbild des Verehrten, erläuterte an der Hand von Karten, wie die afrikanischen Reisen beschrieben, dabei betonten, wie Wissmann es verstanden habe, stets den deutsch-nationalen Standpunkt zu wahren. Reicher Beifall folgte dem in knappen, allgemein verständlichen Worten gehaltenen Vortrage, an dem sich eine interne Sitzung schloß.

— Am dritten Trinitatissontage, den 9. Juli, hat das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium eine Rokette verordnet zur Unterstützung des Kirchenbaus in der armen erzgebirgischen Grenzgemeinde Deutsch-Einsiedel bei Olbernhau. Seit vier Jahren kommt der Kirchenbauverein im Ort eins für sein Ziel, die neue Kirche. Eine solche zu gründen, soviel die weite Entfernung (6 Kilometer) von der Wittenfischer Neuhäusern, infolge deren es den Einwohnern nur unter großen Belästigungen, ja im Winter wegen der sehr regelmäßigen Schneeverwehungen auf der dem Sturm stark ausgesetzten Verbindungstraße fast unmöglich ist, die Kirche zu beuchen und Wohnen in ihr vollzogen zu lassen. Ein Beispiel für viele: Noch im letzten Winter mußte ein Brautpaar, das zur Trauung fahren wollte, auf dem Wege wegen der Schneeverwehungen umkehren und die Trauung verschieben. Die in der Schule gehaltenen, gutbelebten Gottesdienste erzeugen für das Empfinden der Gemeinde die Kirche nicht. Ihr kleines Kirchlein, das 40.000 Mark kostet und noch heuer, so Gott will, geweiht wird, kann aber die arme, teils aus Waldarbeitern bestehende, teils vom Spielwarenhandel kümmerlich scheinende Gemeinde, deren Gemeindeteuern etwa 380 Prozent der Staatssteuer betragen, nicht befreien.

— Über die neue Königl. Landesanstalt in der Vorstadt Altdorf bei Chemnitz herrschen in weiten Kreisen irrtige Ansichten. Die Landesanstalt wird vom 25. August an von den Jünglingen besiedelt, die zum Teil aus den Herren zurück direkt dorthin kommen; teils werden die während der Herren in den alten Anfalten zurückgebliebenen übergeführt. Die wirtschaftlichen Verhältnisse lassen sich erst vom 1. August an regeln. Bis dahin ist die Anstaltsdirektion, die zunächst nur durch Herrn Regierungsrat Müller vertreten wird, mit anderen Vorbereitungen beschäftigt. Am 1. August erst kommen die Bureaubeamten für die wirtschaftliche Verwaltung, Kasse und Expedition hierher. Die Anstalt soll eine Erziehungsanstalt für Blinde und Schwachsinnige ganz Sachsen sein, so daß also die längst vorhandenen staatlichen Erziehungsanstalten dieser Art, die zu Dresden, Moritzburg und Königsbrück für Blinde und die zu Rositz und Grochhennersdorf bei Herrnhut für Schwachsinnige bestehen, zusammengelegt werden. Demnach sind auch jämmerliche Beamte, die für die neue Landesanstalt gebraucht werden, dort vorhanden. Weiter soll die Anstalt nicht eine Klinik, sondern eine Erziehungsanstalt sein. Alle Blinden und Schwachsinnige Sachens, die staatlichen Anstalten überwiesen werden sollen, werden damit dahin gebracht. Es wird zunächst festgestellt, ob sich die Jünglinge bildungsfähig erweisen oder ob sie gänzlich bildungsunfähig sind. Die leichten werden dann in die neu ausgestaltete Pfegeanstalt zu Grochhennersdorf geführt.

— Zur Feier des "Fourth of July", des höchsten amerikanischen Nationalfeiertags zur Erinnerung an die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, sollte der hübsche amerikanische Generalkonsul John Gaffney in dem schönen Garten des Savoy-Hotels "Alberthof" gestern nachmittag einen Empfang veranstaltet, an dem zahlreiche Mitglieder der amerikanischen und der englischen Kolonie, sowie eine Anzahl hervorragender gesellschaftlicher Persönlichkeiten teilnahmen. Das Empfangskomitee, bestehend aus einigen Damey der amerikanischen Kolonie und den Herren Generalkonsul Gaffney, Devotion-Generalkonsul Schilling und Vice-Generalkonsul Johnson, batte die Ehre, ihre Exzellenzen den Herrn Staatsminister v. Weißig mit Frau Gemahlin, ferner die Gemahlin des Kaisers, österreichischen Gesandten Frau Baronin v. Welics und Frau Staatsminister v. Wadsworth, sowie die Herren Graf Wilding v. Königsbrück, den österreichischen Konsul Klempner u. a. in ihrer Mitte begrüßen zu können. Die Herren waren im Promenadenanzug und die Damen in lichten, eleganten Sommerkleidern erschienen. Bei den Klängen der Gartnerische Kapelle entwidete sich eine lebhafte Konversation, und ein mit einem tiefen Sternenbanner dekorierter Buffet spendete allerlei Erfrischungen. Der Garten war mit blühenden Blumen und Bimpeln in den amerikanischen, englischen und deutschen Farben feierlich geschmückt. Nach 6 Uhr war der Empfang zu Ende.

— Der Strafgerichts des Kammergerichts in Berlin hat fürtlich über den Fallrich an Biergalätern eine interessante Entscheidung gefällt. Ein Restaurant hatte neue Biergläser in Gebrauch genommen, ohne sie vorher nachmessen zu haben. Es hatte die Gläser von einer angeborenen Glasstabskrise bejogen und war im guten Glauben, daß der Fallrich an der richtigen Stelle angebracht sei. Da dieser jedoch an falscher Stelle stand und gegen den Restaurant auf Grund des Gesetzes vom 20. Juli 1881, welches den Raumhüth der Schankstube zum Gegenstand hat, Anklage erhoben worden war, so kam das Berufungsgericht, daß den vom Angeklagten erhobenen Einwand der Gläserabseit verwarf, hatte, zu dessen Berurteilung. In der Verhandlung des Urteils wurde zum Ausdruck gebracht, daß er als Schankwirt verpflichtet sei, die Schankstube auf Gelegentlichkeit ihres durch den Fallrich angedeuteten Raumhüths zu prüfen, bevor er sie im Geschäft verwende. Die gegen das Urteil erhobene Revision ist vom Kammergericht als unbegründet zurückgewiesen worden.

— *Saxonia illustrata*. Eine Ausstellung von farbigen älteren Ansichten sächsischer Städte und Gegenden findet zurzeit im oberen Ausstellungssaal des Antiquariats von v. Jahr & Jaensch, Wallstraße 10, statt. Die meisten dieser schönen Ortsansichten fallen in die Blütezeit für derartige Kunsterzeugnisse von 1800 bis 1830. Vorzüglich ist unsere Säch-

sische Schweiz vertreten, mit Königstein, Postel, Kamselfell, Schloss Altenstein, Wohmen, Birken, Weissen, Schönau, Altenroder Grund, Wehlen usw. Andere Orte sind Hergiswalde, Hirschberg, Grünbach, Freiberg, Grünau, Herrnhut, Königsbrück, die Dippoldiswalde, Leipzig, Weissen, Oebis, Blauenfels, Grumb, Tharandt, Ulma, Werner befindet sich dabei eine ganze Reihe von Schlössern und Mittergätern, Augustusburg, Brunn, Weigratz, Teupitz, Deupitz, Falkenhausen, Frieden, Geisendorf, Blauchau, Gnandstein, Maulis, Moritzburg, Villnitz, Stolpen usw. in Originalaquarien. Unter Dresden weist geprägte interessante Bilder auf. E. eine Sepiazeichnung der geprägten Augustusbrücke 1813, das neue Posthaus von 1832, der Kreuzkirchturm in gleichzeitiger Vorlage nach Canaletto's Stich, die alte Einsiedelei (Kirche Mar-Balaus in Gonzenhain), die große Kirche auf der Moritzstraße nach dem Bombardement von 1760 (Bedeckung, das alte Waldschlößchen, Onkel Toms Hütte im Großen Gehege, Briesnitzmündung und andere). Der Besuch der Ausstellung ist zu empfehlen, zumal eine solche am Tage noch nicht kostet.

— Auf dem Gelände der Firma Dressler Hohenbühlens-Gesellschaft ist mit dem Aufbauen der großen Lokalitäten zur Vogelwiese begonnen worden. Das geräumige Arbeitshaus, das während der Festwoche einen Tingel-Ziegel überberg, ist bereits fertig.

— Folge bedeutender Nachfrage von hellenlosen Buchhaltern, Kontrollen, sowie Schreibern, welche sämlich im Felde unter Beweis stellten, die gemeinnützige und unentbehrliche Arbeitsvermittlung Hauptstraße 8, und Zweigstelle, Leipziger Straße 110, die Arbeitsgeber, die im Rahmen dieses Nachweises zu bedienen, werden für seine Tätigkeit vollständig kostlos in. Infolge verschiedener neuer Errichtungen in die Vermittlungsstelle übertragen in der Lage, bei eventuellen persönlichen Vorfällen der Herren Arbeitgeber über die Tätigkeit der betreffenden hellenlosen Kaufleute Aufschluß erhalten, sowie welch die Vermittlung passiert darum bin, das unten den sich als hellenlos gemeldeten Kaufleuten mehrere im Bereich von sechs- und achtjährigen Jugendlichen befinden, dergleichen meldete sich eine größere Anzahl von pensionierten Beamten, welche um Vermittlung von Nebenbeschäftigung in ähnlichen Arbeiten nachdrücklich bestanden. Beihand undenkbar ist es in den Kreisen der Geschäftsbürokratie und Fabrikarbeiter, die die Vermittlung hinsichtlich der weiblichen Abteilung nicht nur vorübergehende Beschäftigung nachsuchen, sondern ihrer Hauptbeschäftigung auf die Vermittlung von dauernder Arbeit richten und hat sie im Laufe der Zeit fast alle Berufe in ihrem Bereich gesucht und zwar für Berufskräfte, Lehrlinge, Kontorinnen, Lagerkästen und Büroarbeiter, sowie für gewerbliche Betriebe Fabrikarbeiterinnen jeder Branche. Die gemeinnützige und unentbehrliche Arbeitsvermittlung bietet deshalb um recht für Benutzung dieses Nachweises, infolge der Vorerwerbung, sowie auch verschiedenster anderer zeitgenössischer Einrichtungen in den Kreisgebiets die Möglichkeit gegeben, geeignetes Personal in kürzer Zeit notwendig zu erhalten.

— Zu kalte Getränke in erhöhtem Zustande, namentlich an warmen Tagen, erzeugen außer Magenbeschwerden, wie Magenfieber, auch leichte Halsschmerzen und können den Gang gefährlich werden. Sie sind die Ursache, daß es zur warmen Jahreszeit oft ebenfalls Husten und Rattarei gibt, wie zur kalten. Nur bei sofortiger Erwärmung nach dem Gang ist im Munde, wenn man es ganz langsam und in kleinen Schlügen, man lasse auch jeden Schluck vor dem Verschlucken einige Zeit im Munde, so bringt er durch die Verkürzung der Sekretionswege die erwünschte Abkühlung und kommt nicht zu kal in den Magen. Vermeidung der stets schädlichen plötzlichen Extreme gilt auch in dieser Beziehung.

— Aus der Geschäftswelt. Nach dem Entwurf der Eisenbahnarbeitsreform soll auf allen deutschen Eisenbahnen in Zukunft die Freilassung des Reisegepäcks bis 25 Kilo im Wegfall gebracht werden. Es ist deshalb der Grundsatz zu bezeugen, so wenig wie möglich Reisegepäck mitzunehmen. Selbst bei einer höheren Fahrt hat man jetzt nicht mehr nötig, einen Koffer oder Korb mitzunehmen, wenn man die bei den Zugländern so bewegungen Reisekoffer benötigt. In die beiden kann man bequem zwei Damenkoffer und zwei Herrenanzüge unterbringen und man hat dabei den Vortrag, die Rolle mit in das Couplet nehmen zu können, dabei hat man das Gepäck stets bei sich. Das Hammam-Karen-Haus des Königl. Hoflieferanten Carl Weigandt, König Johann-Straße 19, führt nicht nur diese praktischen Reisekoffer, sondern auch alle Arten von Handtaschen, Rucksäcke, Reisegegenstände, sowie Portemonnaies, Briefstücken usw. in größter Auswahl und besser Ausführung aus ersten Fabriken. Benannte Firma gewährt jetzt noch beendeter Inventur auf sämtliche Artikel, welche in dem Schaukasten ausgelegt und mit Preisen versehen sind, bis auf weiteres 20 Prozent Rabatt.

— *Polizeibericht*, 5. Juli. In der Nacht zum Sonnabend kam in Biebrich bei einem Gang in den Stall seines Arbeitgebers ein Räuber infolge Betrunkenheit zu Fall und zog sich eine flammende Kopfwunde und eine Verstauchung der Wirbelsäule zu. — In Cottbus hängte sich heute früh in einem Anfälle von Schweißnäuse ein Arbeiter. — Am Dienstag vormittag ist ein Hobelschläger auf der Annenstraße beim Aufsteigen auf einen in der Höhe befindlichen Eiswagen abgerutscht und so unglücklich zu liegen gekommen, daß ihm ein Vorberat über die Arme und ein Hinterrad über die Rücken gegangen ist. Der Schwerverletzte ist kurz darauf im Krankentransportwagen auf der Fahrt nach dem Stadtkrankenhaus verstorben. Den Rutschfehler kann keine Schuld treffen. — Beim Baden in der Kreis Elster ist gestern vormittag ein 25 Jahre alter Gemeindebetreiber von hier. Er ist 1,76 Meter groß, hat blonde Haare, dergleichen Schnurrbart und ist mit einer rot und weiß getreiften Krüger geschnittenen Badehole bekleidet. Beim Aufsteigen der Leiter wird um Nachricht an die Königl. Polizeidirektion gebeten.

— Auf dem biebrigen Schlachthofe gestern ein 60 Jahre

alter Hauptschmied infolge eines Herzinfarktes. — Gest 12. Mai d. J. ist ein hellschimmerndes Schlosser Schäfer und mit Halsband, Maulkorb und Steuermarte von Leipzig Nr. 119 abhängen gekommen. Nicht ausgeschlossen ist, daß er gestohlen worden ist. Sachverständige Untersuchungen ermittelten die Kriminalpolizei. — Im Hof des Fabrikgebäudes Königsbrücker Straße 11 am 18. Mai ein kleiner vierzehnjähriger, grüngezügelner Seiter, der auf einem mit einer gelbholzernen Pferdebedecke, in der etwa 1 Hektoliter Braunkohlen eingeschlagen war, versteckt aufgehoben worden. Die Gegenstände sind von dem Fabrikhaber in Verwahrung genommen worden. — Mit Rücksicht darauf, daß sich in letzter Zeit die Diebstähle in biebrigen Kaufleuten sehr häufen, werden die Baderbischer zur Voricht und insbesondere dazu ermahnt, Geld und Wertgegenstände den Anstaltsbesitzern zur Aufbewahrung zu übergeben. — Dieser Tage fiel auf der Königsstraße ein Arbeiter beim Aufsteigen auf einen Dienstwagen infolge Abschlags vom Trittbrett wieder herunter und wurde überfahren. Werden vom ein Hinterrad den unteren Fuß gesquetscht. Die Hochfahrtspolizei brachte den Verunglückten mittels Unfallwagen in das Friedrichstädtische Krankenhaus. — Am 17. und 19. Juni nachmittags sind die Türkische-Automaten der Bedürftigen ansonsten des Gasthauses zum "Wilden Mann" entzogen und darauf abgezogen. — Solche Mittelungen über den Täter gemacht werden können, wird um Nachricht an die Kriminalabteilung gebeten. Die Besitzer bestarter Automaten seien hierbei darauf hingewiesen, daß sie sich gegen solche Diebstähle sehr leicht selbst schützen können, wenn sie an den Automaten Alarmdingen anbringen, die bei unbefugtem Defizit von selbst entzünden. Da wo elektrische Klingelapparate schon vorhanden sind, lassen sich die Alarmapparate ohne große Kosten daran anschließen.

— In Kloster Königswalde hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung eine für das Dorftheater und die weitere Entwicklung des Ortes Königswalde als Kur und Erholungsort sehr wichtige Bestimmung getroffen, welche in die zur Zeit noch in Bearbeitung befindliche neue Ortsbaumaßnahme aufgenommen werden wird. Es hat nämlich beschlossen, daß in Königswalde auf dem südlich von der Querallee und östlich von der Weißstraße des Schillerstraße begrenzten Baugelände am Ein- und Ausgang der Schillerstraße ein Familienbauer im ländlichen Villenstil, in denen die Vermietung eines etwaigen Dachausbaus als selbständige Wohnung überhaupt nicht zulässig ist, in dem übrigen Teile von Königswalde aber nur Wohnhäuser, die höchstens drei selbständige Familienwohnungen enthalten, errichtet werden dürfen. Von diesen Beschränkungen sind die an der Königswalde Straße, welche der Theaters einer Gehäftsstraße trägt, gelegenen Grundstücke. Hierdurch wird also für alle Zeiten verhindert, daß in dem Ortsteile Königswalde mitten unter den schwulen Landhäusern auch grobe, nicht benötigte Wirtschaften entstehen. Wiederum dieses reizende, in denjenigen heißen Tagen ganz besonders durch seine reine Höhen- und Waldeslust sich auszeichnenden Villenvororte mit Dank anerkannt werden wird. — Welches regen Zuspruchs sich jetzt das König Friedrich Augustbad in Kloster Königswalde zu erfreuen hat, ist daraus zu erkennen, daß es am letzten Sonntag von mehr als 3000 auswärtigen, meist Dresdner Badegästen besucht worden ist.

— *Niederpöppich*. Am Montag nachmittag in der

4. Stunde 19.15 direkt vor der Ankunft des Dampfers "Admiral Bismarck" eine Frau von der Dampferlandungsbrücke in die Elbe. Ihre Abfahrt, unter das Schiff zu kommen, wurde durch das schnelle Handeln des Kapitäns vereitelt, und es gelang, die Lebensmüde auf das Schiff zu bringen. Kapitän und Kommandeur des Dampfers übergaben die Lebensmüde dem Gemeindestande in Niederpöppich. Es handelt sich um eine angeblich Geistesgestörte, die sich schon seit mehreren Tagen planlos umhergetrieben haben soll.

— Ueberaus heftige Gewitter entluden sich gestern nach über der preußischen Grenzgegend zwischen Striegau, Orla und Mühlberg. Striegau hat Hirschberg schweren Schaden angerichtet. In Kringen bei Striegau wurde die Schmiede vom Blitz getroffen, in Viebereit der Verlust der Döbelzmühle vom Blitz eingedacht, sowie ein merkwürdiges Pferd erschlagen. In Döbeln wurde die vor der Zeit ein Schulhaus stehende Viehherberge in Flammen und schwer verletzt; ferner in Großböhla eine Scheune und in Mühlberg ein Wohnhaus durch Blitzeinschlag eingeschädigt.

— Gestern brach in Chemnitz in dem an der Zwickerstraße gelegenen Straßenbahndepot Großherzog aus. Es brannten die im ersten Obergeschoss des zum Teil aus massiven und zum Teil aus Fachwerkmauern befindenden großen Lagerhäusern befindlichen Heu-, Holz- und andere Ware. Während die Hauptmauer der Feuerstraße noch auf der Brandstelle in Röppel beschädigt war, liefen in der Feuerwache Meldungen über eine große Explosion im Drogengeschäft der Firma Gebr. Paul an der Annaberger Straße ein. Zu dem im ersten Obergeschoss befindlichen Lagerraum des Geschäftes waren Feuerwehrkörper verhältnisweise selbstdürbund des Jündishes unter befehligen Detonatoren in Brand geraten. Die Fenster des Hauses wurden zertrümmert und die Feuerwehrkörper in die gegenüberliegenden Wohnungen des Hauses Annaberger Straße 6 gerufen, wo sie die Vorhänge und Möbel in Brand setzten. Hier konnte das Feuer von den Hausbewohnern noch gelöscht werden.

— Augustusburg i. Erzgeb. 5. Juli. Am Dienstagmittag brach unweit des Adelsberges ein Waldbrand aus, der bedeutende Verheerungen anrichtete.

— Der Kellerwechsel-Brock gegen den Kaufmann Händel in Zwönitz und 13 Mittwochstage, welcher das Bandgericht Bautzen im Januar, Februar und März d. J. monatelang beschäftigte, hat jetzt vor dem Reichsgericht seinen Abschluß gefunden. Bekanntlich hatte Händel einen schwierigen Wechselbetrieb eingerichtet, wobei gegen hohe Prostitution aufgestellt und mit Gewalt bestimmt. Die Händler des Hauses wurden zertrümmert und die Feuerwehrkörper in die gegenüberliegenden Wohnungen des Hauses Annaberger Straße 6 gerufen, wo sie die Vorhänge und Möbel in Brand setzten. Hier konnte das Feuer von den Hausbewohnern noch gelöscht werden.

— Augustusburg i. Erzgeb. 5. Juli. Am Dienstagmittag brach unweit des Adelsberges ein Waldbrand aus, der bedeutende Verheerungen anrichtete.

— Der Kellerwechsel-Brock gegen den Kaufmann Händel in Zwönitz und 13 Mittwochstage, welcher das Bandgericht Bautzen im Januar, Februar und März d. J. monatelang beschäftigte, hat jetzt vor dem Reichsgericht seinen Abschluß gefunden. Bekanntlich hatte Händel einen schwierigen Wechselbetrieb eingerichtet, wobei gegen hohe Prostitution aufgestellt und mit Gewalt bestimmt. Die Händler des Hauses wurden zertrümmert und die Feuerwehrkörper in die gegenüberliegenden Wohnungen des Hauses Annaberger Straße 6 gerufen, wo sie die Vorhänge und Möbel in Brand setzten. Hier konnte das Feuer von den Hausbewohnern noch gelöscht werden.

— *Großherzog von Sachsen*! Was im

Schillergesetz in Deutschland passieren kann, beweist folgendes Buch "Poësie im Buchhäusle", gekauft und herangezogen von Besten der Schriftführerin von Dr. Johannes Döper, Großherzoglich-sächsischer Schriftführer zu Altenburg in Bayern. Es bietet eine Auswahl von Buchhäuslergedichten. U. a. wird der Spruch:

„Sie geben oft nicht immer Glück
Der Wohlheit beide Strafen,
Woß denen, die des Wissens Gut
Nicht mit dem Herzen zählen!“

den Gedichten zugesetzt, „die für die ungewöhnliche Begebung der Autoren zeugen“. Dem Herrn Döper ist es ganz entgangen, daß der Spruch, den er einem poetisch veranlagten Buchhäusler zugesetzt, von seinem Veringerten stammt, als von ... Schiller. Es ist bekanntlich ein Vers aus dem Gedicht: „Viel und Wärme“, der hier mitunter unter die „Schriften zur Kriminallpsychologie“ geraten ist.

Weinzer Figuren, ein Hahn und eine Henne, 11/4 Zoll hoch, eingesetzt 6450 Pf.

— *Malerstreiche*. Maler sind immer ein lustiges Volk gewesen, und die Atelierswie und -Scherge ziehen sich wie ein lustiges Leitmotiv durch das Leben der Künstler und bilden einen bezeichnenden Hintergrund für die Werke der Lust und des Rauchs, die aus einem tollen, von Humor und Lachen durchsetzten Milieu geboren wurden. Die Amourhäre gewisser fünfziger Jahre, wie der Florentiner und der venezianischen Renaissance, des Rokoko, der französischen Romanit, der Münchener Malerei um die Mitte des 19. Jahrhunderts wird sich nur dem ganz entzückten, der auch auf die leidlichen Streiche und phantastischen Wascheraden sein Augenmerk richtet, der Sprache pittoresker Bonnitos und lärmender Jubels zu lauschen weiß. Der kleine Renner der Renaissance, Emile Gobbeart, zeigt in einem fesselnden Epos wieder an einigen Maler-Anekdoten den Geist überchwältiger Kraft und übermütiger Laune, der in den Ateliers von jener achtzigsten. In dem ersten Atelier freilich, dessen Persönlichkeiten der modernen Kunstsicht deutlicher vor Augen stehen, in der Malerwerkstatt des hochmütigen und grämischen Gimondie, mög nicht allzu viel Vergnuglichkeit bestimmt gewesen sein, dafür wird aber in Gobbearts Atelier ein hochmütiger, ironisch scharfer Ton geherrscht, vielleicht frioler Ton geherrscht, der die heimlichen Geister feiern will. So ist halb wahrhaftig vor Aufregung. Da läuft Boffalmaco ganz gelegentlich die Bemerkung einfliessen, daß die Dämonen nur nachts über die Menschen Macht hätten, nicht am Tage, und daß der Meister, wenn er das Vormittagsstücke, wohl Muße haben würde. Das leuchtet Meister und Briefer ein, und der Lebhaber kann nun schlafen, so lange er will. Als Boffalmaco selbst Meister war und ein eigenes Atelier hatte, ärgerten ihn der Vater und die Mutter, die sein Nachbar, ein Weber, verachtete. Er bricht durch die Mauer an seinem Schornsteine eine Öffnung, so daß er sich über die Kochherd des Nachbars lehnen kann, und schüttet täglich ein langes Rohr eine beträchtliche Mengen Salz in den Suppentopf des abnehmbaren Webers. Dann freut er sich, beim Mittagstisch das Schimpfen des Mannes, die entrüsteten Beteuerungen der Frau, ja allerlei flachende Herausforderungen des ausbrechenden Krieges zu vernichten. Endlich lebt er sich ins Mittel; er erzählt von der Droschke des Teufels, der ja damals zu vielen verhältnisse mußte, wie man ihn nur durch ruhiges, gelegtes Beitreten, durch möglichst ruhiges Arbeiten bestimmt sonne, und als der Weber das Varmen aufgibt, da erhalten auch die Suppen wieder eine angenehme Wärme. Auch Boffalmaco hatte in seinem Atelier unter dem Dach, den ein Nachbar mit seinem Handwerk verdeckt, zu leben; aber seine Nachbar ist nicht so wichtig, wie die des Suppenversellers. Er läuft auf die an das andere Haus stoßende Mauer seines Daches einen gewaltigen Stein so schwankend aufstellen, daß er bei der geringsten Erschütterung auf das Dach des Nachbars hereinfällt und dort schweren Schaden antrichten mußte. Der Handwerker protestierte entsetzt, aber Boffalmaco erwiderte, daß er mit seiner Mauer machen könnte, was er will, und der Nachbar kapitulierte. Ueberdauert war der mythische Meister seines Frauenhauses ein schreckliches Mensch, und ebenso wie Piero di Cosimo, in dessen Bildnissen die beiden Männer heiter-antiken Geistes lebten, läßt er ein absonderliches, am seltsamen, fast grotesken Späßen und tollen Wascheraden reiches Leben. Weber und gutmütiger waren die Streiche Gobbos della Penna, der einst zu Bologna 50 Mark in lautem Silbervermessen gewann. Er trifft eines Tages eine unzählige kleine Lotterie vor; jeder soll einen Silberbüchsen auf